

Heute: Schule & Bildung

# Hochschulreife auch ohne Gymnasium

Bildungssystem bietet viele Möglichkeiten / Schuldezernentin: „Schüler auf ihrem Niveau abholen“

## Bildungskarriere nach der Hauptschule



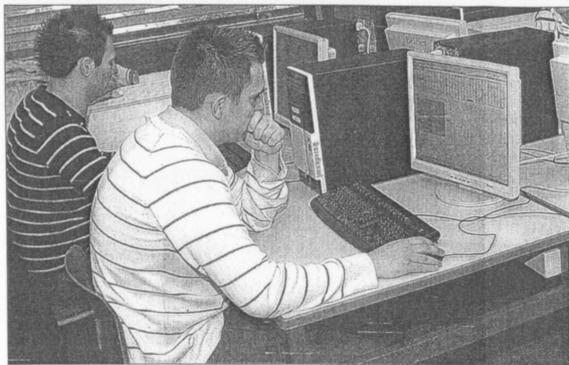
**Cagdas Aslan (19)** hat nach dem Hauptschulabschluss zunächst seinen Realschulabschluss über die zweijährige Berufsfachschule nachgeholt. Jetzt ist er auf der höheren Berufsfachschule, um seine Fachhochschulreife zu machen: „Ich hätte nach meinem Hauptschulabschluss wegen meiner guten Noten auf eine normale Realschule gehen können. Aber ich habe mich für eine berufliche Schule entschieden, weil der Abschluss durch die Fachrichtung und die Zusatzqualifikationen für mich erweitert ist. Nach der höheren Berufsfachschule bin ich staatlich geprüfter Assistent für Informationsverarbeitung und habe mein Fach-Abi. Danach will ich eine Ausbildung machen. Und weil ich in der Schule schon die Theorie gemacht habe, wird sich die Ausbildung verkürzen. Ich wusste von Anfang an, dass man immer die Möglichkeit weiterzumachen, wenn man nur will. Man kann auch mit einem Hauptschulabschluss bis ganz nach oben kommen.“

WIESBADEN Bald stehen wieder tausende Eltern vor der Frage, auf welche weiterführende Schule sie ihr Kind schicken sollen. Der Run auf die Gymnasien bleibt vermutlich bestehen: Dabei ist das Gymnasium längst nicht der einzige Weg in ein mehr oder weniger sichere Zukunft.

Von Katja Rietze

Eine Empfehlung für die Real- oder gar die Hauptschule – das ist für viele Eltern von Viertklässlern ein riesiger Schock. Die Anmeldezahlen der vergangenen Jahre belegen, dass Eltern ihre Kinder auf ein Gymnasium schicken wollen, wenn irgendwie möglich. 35 Prozent der Wiesbadener Berufsfachschule, um seine Fachhochschulreife zu machen: „Ich hätte nach meinem Hauptschulabschluss wegen meiner guten Noten auf eine normale Realschule gehen können. Aber ich habe mich für eine berufliche Schule entschieden, weil der Abschluss durch die Fachrichtung und die Zusatzqualifikationen für mich erweitert ist. Nach der höheren Berufsfachschule bin ich staatlich geprüfter Assistent für Informationsverarbeitung und habe mein Fach-Abi. Danach will ich eine Ausbildung machen. Und weil ich in der Schule schon die Theorie gemacht habe, wird sich die Ausbildung verkürzen. Ich wusste von Anfang an, dass man immer die Möglichkeit weiterzumachen, wenn man nur will. Man kann auch mit einem Hauptschulabschluss bis ganz nach oben kommen.“

Das bestätigt Wolfgang Thiel, Leiter der Friedrich-List-Schule, eine von sechs beruflichen Schulen in Wiesbaden. „Wer mit einem Hauptschulabschluss zu uns kommt, kann die Schule mit der Hochschulreife verlassen, hat nicht länger gebraucht als jeder Gymnasiast und hat noch dazu spezifisches Fachwissen.“ 42 Prozent aller Hessen, so rechnet er vor, hätten ihre Hochschulreife über berufliche Schulen erworben.



In beruflichen Schulen schaffen Schüler nicht nur Voraussetzungen für ein Studium, sie lernen auch Fachwissen – wie hier am Beispiel der Informationsverarbeitung. Foto: Archiv:wita/Fromme



## Bildungskarriere nach der Realschule



**Christopher Weiss (18)** hat seinen Realschulabschluss an einer Gesamtschule gemacht. Weil ihm die zweite Fremdsprache fehlte, konnte er danach nicht auf ein Gymnasium wechseln. Er hat sich zunächst für die Fachoberschule entschieden. Aber nur, weil mir an meiner Schule niemand gesagt hat, dass ich an einem beruflichen Gymnasium die zweite Fremdsprache nachholen kann. Deshalb habe ich erst zwei Jahre lang mein Fach-Abi gemacht und brauche jetzt noch drei Jahre auf dem beruflichen Gymnasium für mein Abitur. Mit dem Fach-Abi gebe ich mich nicht zufrieden, denn ich möchte Pilot werden und brauche dafür die allgemeine Hochschulreife.“

Berufsfachschule, höhere Berufsfachschule, Fachoberschule, berufliches Gymnasium – die Möglichkeiten sind divers. Nach einer mit 3,0 abgeschlossenen Ausbildung und guten Englischkenntnissen hat ein Hauptschüler automatisch den Realschulabschluss. Wenn er dann ein Jahr Fachoberschule anhängt, kann er die Fachhochschulreife erwerben. Sich einen Überblick über die verschiedenen Wege zu verschaffen, sei nicht leicht. Die einzige zentrale Beratungsstelle ist das Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit. „Natürlich beraten die beruflichen Schulen auch, aber wer zu einem Gespräch zu uns kommt, hat sich in der Regel schon vor-informiert.“ Wenn es nach Thiel geht, sollten es die Lehrer der abgehenden Schulen sein, die Schüler zu beraten. Niemand kenne deren Stärken und Schwächen besser. „Und es liegt auch im Verantwortungsbereich der Lehrer, die Schüler ein Stück über die Schulzeit hinaus zu begleiten“, ergänzt Roselore Scholz.

Für falsch hält es Scholz, Kinder auf Teufel komm' raus ins Gymnasium zu pressen – gegen den Rat der Grundschullehrer. „Ein Gymnasium ist einfach nicht für alle Kinder geeignet. Wenn sie dort scheitern, ist die Frustration ganz erheblich, das Selbstbewusstsein sinkt auf null“, weiß die ehemalige Hauptschullehrerin. Für Lehrer wie Schüler sei das schwierig aufzuarbeiten.

Infos zu beruflichen Schulen gibt es im Internet: [www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de) [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

## Morgen lesen Sie

Unser Extra „Lokale Kultur“ berichtet über ein englisches Theaterstück für Kinder.